

Katholische Kirche Nord-Neukölln

sozial – spirituell - kulturell

St. Christophorus Seelsorgeteam & Pallottinische Gemeinschaft



Loslassen – Zulassen – Sich Einlassen

Liebe Freund*innen und Verwandte,
Liebe Mitschwester und Mitbrüder!
Liebe Unterstützer*innen!
Liebe Christophoraner*innen und „Ehemalige“!

Mit unserem Sommerbrief wollen wir unsere **Verbundenheit** mit Euch/Ihnen ausdrücken, auch unseren **Dank** für alles Mitwirken, und wir möchten mit einigen Streiflichtern Anteil geben, was uns so im letzten halben Jahr hier bewegt. Dabei wissen wir: das Leben ist immer auch eine **Loslass-Übung**, auch im Älter-Werden, in Krankheit, in der Trauer. Aber Jesus verheißt in vielen Stellen des Evangeliums: „Wer um seines willen loslässt, wird gewinnen!“ Auch hier auf der Erde schon: 30-fach, 60-fach, 100-fach.

Am 10.5. starteten wir mit Erzbischof Koch bei unserem Mitbruder Alois Hofmann in St. Richard in die **Entwicklungsphase Pastoraler Raum Nord-Neukölln**. Insgesamt sind wir in diesem Gebiet mit 200.000 Menschen und 18.000 Katholiken 29 Orte kirchlichen Lebens, von der Marien-Schule bis zum Cari-Satt-Laden und das von den Maltesern geleitete Flüchtlingsheim mit 600 Bewohner*innen.

Eine gemeinsame Gremienklausur unserer 3 Kirchengemeinden stärkte uns in dem Prozess des Sich Einlassens, u.a. mit dem Bild der **Dunkelkammer**: bis ein Film (wer erinnert sich noch?!) entwickelt war früher, musste er durch mehrere Reinigungs- und Entwicklungsprozesse in der Dunkelkammer. Biblisches Beispiel König David: von seiner Salbung zum König bis zur tatsächlichen Einsetzung dauerte es 20 Jahre, die er größtenteils in der Wildnis verbrachte.

St. Christophorus Seelsorgeteam & Pallottinische Gemeinschaft
Nansenstr. 4, 12047 Berlin, T 030 / 627 3069-210,
www.christophorus-berlin.de pfarramt@christophorus-berlin.de
KG St. Christophorus, Berliner VoBa, IBAN: DE90100900005811226027BIC: BEVODEBB

Oasen in dieser Wildnis sind für uns oft Inhalte, die wir einfach **„zulassen“**. Z.B. die inzwischen 7 Selbsthilfegruppen nach dem wirklich lebenspraktischen 12-Schritte-Programm in unseren Gemeinderäumen. Oder wie das Projekt „Kunst in der Kirche“. Dies Jahr schon mit 2 wirklich phantastischen Ausstellungen. Die 1. ging über Vinzenz Pallotti – online zusehen bei www.kriegerowski.org - die aktuelle vom deutsch-libanesischen Künstler Said Baalbaki zu „Wo Milch und Honig fließen“.



http://duckwoman.de/wp-content/gallery/pallotti_6/6_2_P1050460.jpg

Zulassen. Wenn wir damals das Angebot von Matthias Pinkawa, im Advent im Gottesdienst jeweils ein selbstkreatives Lied mit Gitarre zu singen, hätte sich die Band **„herrlicher“** vielleicht nicht gegründet. Dann hätten sie auch nicht zwei Mal auf der Ostdeutschen und Berliner Bühne beim Katholikentag in Leipzig gespielt, zusammen auch mit unserer Nord-Neuköllner Straßenmusik **„up to the streets“**.

Zulassen. Hätte **Pallotti-Mobil** sich nicht auf das Angebot eines Coaching durch startsozial eingelassen, wären sie in diesem Bundeswettbewerb nicht am 15.6. als eines von





Gisela Dohrn und Br. Klaus von Pallotti-Mobil bei Angie; ganz rechts der Gründer von Startsozial

25 Projekten mit einer Urkunde im Kanzleramt von Angela Merkel ausgezeichnet worden.

Zulassen. „Das liebe ich an St. Christophorus: das wir mutig sind, experimentieren und gleichzeitig zu unterscheiden wissen“, sagte Nieves Kuhlmann UAC nach dem bis heute vielfältig diskutierten **Heilungsseminar** mit Dr. Arne Elsen im Mai, zu dem über 100 Personen kamen. „Prüft alles, behaltet das Gute“, sagt Paulus. Arne hat sich ja für den teilweise unangemessenen Ton entschuldigt. Gleichzeitig fordern uns konkrete Erfahrungen mit dem Glauben immer wieder heraus. Wollen wir mit dem lebendigen Gott weiter wachsen? Sind wir bereit, überalterte, negativ verwurzelte Angstbilder, auch Kirchenbilder los zu lassen? Was passiert wohl, wenn wir den Heiligen immer mehr zulassen?

Wir spüren, wie wertvoll es ist, **spirituelle Grundhaltungen** einzuüben. Immer wieder „Let go- let God“ „Lass los – überlass es Gott“. Gott die Regie überlassen! Sich wirklich tiefer und ganzheitlicher **einlassen**. Das ist das zentrale Pastoral Konzept: „Hört, was der Herr sagt. Tut, was der Herr sagt!“ Ja, wir dürfen staunen. Wenn es gelingt, tatsächlich zuerst das Reich Gottes zu suchen, werden wir beschenkt (vgl Mt 6,33). Wir können immer wieder nur **dankbar sein** zu sehen, wie wir auch finanziell vielseitig unterstützt werden. Manchmal auch ganz überraschend anlässlich einer Geburtstagfeier oder eines Trauerfalles oder...Es wird positiv angenommen, dass Unterstützer*innen selber bestimmen können, ob sie uns ganz allgemein helfen, oder ein konkretes Projekt wie die Turmsanierung oder unser neues Therapieangebot „lebensfroh!“ fördern wollen.

Manchmal wöchentlich besuchen uns Gruppen, die uns staunen lassen: mal das Pastoralteam von Düsseldorf, mal werdende Gemeindefereferent*innen aus Paderborn, mal eine Kirchengruppe aus der Schweiz. Da geschieht ein reger Austausch über Gottes- und Kirchenbilder mit wechselseitigen Inspirationen. Und spannend: aktuell interessieren sich mehrere Erwachsene für unseren Glauben, darunter auch einige Flüchtlinge, die z.Zt. jeden Sonntag in den Gottesdienst kommen. Auch hier zeigt es sich hilfreich, dass wir über unsere sozialen Projekte handfeste Anknüpfungspunkte haben.

Wir sind immer wieder neu dankbar für den **Schatz unserer KiTa**. Jesus sagt nicht umsonst: „Werdet wie die Kinder!“ Kinder können staunen, können lachen, können spielen. Wir sind dankbar, wie unsere Gruppenleiter*innen mit Begeisterung unsere **Kinderfreizeit im Sommer** vorbereiten, diesmal wieder mit mehreren „Azubis“...d.h. unsere Gruppenleiter*innen haben Zukunft. Und wir mit ihnen.

Na klar, wir fiebern mit Lissy auf die nächsten **Wort zum Sonntag**-Termine in der ARD: 16.7./27.8./5.11.

Allen genug frische Luft im Sommer, lebendiges Geist-Wehen: wir können es mit dem Ausatmen und Einatmen verbinden: immer wieder loslassen-zulassen-sich einlassen....

In herzlicher Verbundenheit

Klaus von Pallotti *Lissy* *Kalle* *Anna*

